



Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V.
im Rat der Stadt Köln

An Oberbürgermeister Jürgen Roters

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 16.09.213

AN/1097/2013

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	01.10.2013

Bettelfreie Zonen für Köln!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich bitte Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung zu nehmen und zu behandeln:

Der Rat der Stadt möge beschließen:

Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung, eine Satzung zur Bestimmung bettelfreier Zonen in Köln zu erarbeiten. Vor allem Tourismusschwerpunkte, beliebte Einkaufsstraßen sowie sonstige neuralgische Punkte mit hohem Publikumsverkehr sollten dabei berücksichtigt werden.

Begründung:

Seit einigen Jahren hat Köln ein großes Problem mit der Zuwanderung. Besonders stark ist die Armutseinwanderung. Dies hat selbstverständlich große Auswirkungen, auch im Bereich der öffentlichen Bettelei.

Wer kennt dieses Bild nicht? Rosenverkäufer oder Bettler oder Trickbetrüger auf offener Straße. Die belebten Punkte von Köln sind von diesen Personengruppen nahezu besetzt worden. Und dies hat unterschiedliche Folgen für Köln! Durch die Bettler in den Einkaufsstraßen leiden die anliegenden Geschäfte an Umsatzeinbußen.

Die Touristen an der Domplatte erhalten einen schlechten Eindruck von Köln, wenn sie als erstes beim Verlassen des Bahnhofs sofort um Geld angebettelt oder aufdringlich nach dem Kauf einer Rose gefragt werden. Dadurch erleidet Köln einen immensen Imageschaden. Die Stadtverwaltung unternimmt nichts dagegen.

Der Großteil der Bettler sind aber keine Täter, sondern sie sind Opfer von kriminellen Banden mit mafiösen Strukturen. Schon 2010 wurde das Problem benannt und es hat sich nichts grundlegendes geändert. Die Frage nach organisiertem Betteln ist auch eng verknüpft mit der Problematik des Menschenhandels.

Einige haben schon die große Problematik mit der Bettelei erkannt. Christoph Gilles von der Kölner Polizei sagte, dass das Problem vor allem mit rumänischen Staatsbürgern zusammenhängen und große Teile der Plätze unter Kontrolle von Banden aus Südosteuropa stehen würden. Die Bettler leben zum Teil mit Dutzenden weiteren Personen auf engstem Raum.

Die Lage der Menschen ist wirklich nicht mehr menschenwürdig. Unternommen wird bisher nicht sonderlich viel.

Die Fraktion PRO KÖLN spricht sich daher für ein Bettelverbot an öffentlichen Plätzen, in Einkaufsstraßen und dem Umfeld von Kindergärten, Krankenhäusern und Schulen aus. Um die betroffenen Opfer dieser kriminellen Banden muss sich gekümmert werden. Niemand muss in unserem Land hungern oder betteln gehen, es gibt genügend Einrichtungen, die Menschen in Not helfen!

Gez. Markus Wiener